

Zusammenfassung, *Han-gul* 192, Journal of The Korean Language Society, Seoul, 1986

Zur Ergativität und der Koreanischen syntaktischen Struktur³⁾

Yong-Kun Ko

1. Im Koreanischen befindet sich die akkusativische Konstruktion hauptsächlich im Hinblick auf die Kasusmarkierung. Aber diese Kasusmarkierungsregel darf nicht auf alle Satzstrukturen angewandt werden, denn in den Sätzen mit ergativen Verben zeigen das Subjekt des intransitiven Satzes und das Patiens des transitiven Satzes die gleiche Markierung. Solche Satzstrukturen, die als Ergativität angesehen werden, befinden sich im Mittelkoreanischen sowie in der koreanischen Sprache der Gegenwart. Insbesondere im Mittelkoreanischen setzt man die entsprechende Kongruenz in der Verbalflexion neben die gleiche Kasusmarkierung. In den nichttransitiven Sätzen, deren Agens vorgestellt werden kann, werden die transitiven Merkmale in der Verbalflexion markiert. Diese Eigentümlichkeit ist hinreichender Beweis für die Befindlichkeit der Ergativität im Mittelkoreanischen.

2. Die ergativischen Konstruktionen des Mittelkoreanischen zeigen ungefähr die sprachvergleichende Universalität. Das Agens der ergativischen Konstruktion erscheint nicht an der Oberfläche des Satzes; es bezieht sich auf übermenschliche Wesen wie Feldherrn, Götter oder Buddha. es kann sich auch auf den Himmel im Sinne von Volk beziehen. Als Patiens fungieren dabei Referenten wie Elstern, Schwerter, Würmer, Licht, Raubvögel und Mißtrauen. Mit Ausnahme von Pronomia erscheinen Belebtes als Patiens. Im Mittelkoreanischen befinden sich viele ergative Verben neben den passiven Verben. Im

3) Diese Arbeit ist vom März bis August 1984 entstanden mit Hilfe eines Stipendiums der Alexander von Humboldt-Stiftung. Bei der Abfassung dieser Arbeit gab mir Herr Professor Dr. Plank (Konstanz) viele Ratschläge. Ich bin ihm sehr dankbar für seine freundliche Unterstützung.

Hinblick auf die Verteilung der ergativen Verben zeigt das Mittelkoreanische die Dimension des Überganges der Ergativität.

Die ergativen Konstruktionen des Mittelkoreanischen beweisen auch die pragmatische Universalität. Das Patiens, das durch nominativen Kasus markiert wird, kann als grammatisiertes Topik uminterpretieren werden. Die Funktion des Patiens als Topik bezieht sich auf die primäre Verantwortlichkeit der erfolgreichen Tätigkeitsausführungen.

3. Wenn man den Erzählungshintergrund der ergativen Konstruktionen hinsichtlich der pragmatischen Funktion interpretiert, kann man vermuten, dass eine ethno-kulturelle Motivation in Betracht zu ziehen ist.